Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1917

300 (30.6.1917) Abendblatt

Badische Landeszeitung

Camstag=Beilage: Ariegsbrahtberichte ber Woche

Ausgebet Wöchentlich gwölfmal. — Bezugspreis: Bierteliabelich in Rarleruhe bei ber Beschäftsstelle ober einer Nieberlage bezogen Mt. 3.—, in bas haus gebracht Mt. 3.30, burd bie Bost bezogen ohne Buftellungsgebuhr Mt. 8.— gegen Borausbezahlung. Mngeigengebuhr: Die einspaltige Rolonelzeile ober beren Raum 20 Bf., Reklamezeile 60 Pf., bei Bieberholungen entsprechenbe Ermäßigung.

Mugeigen-Aunahmte in ber Geschäftsftelle ber Babifchen Lanbeszeitung, Rarlerube i. B., birfchftraße 9 (Fernfprech-Unfolug Dr. 400) fowie in allen befannten Ungeigen-Geschäften.



Samstag-Beilage: Badifches Unterhaltungsblatt

Berantwortlich: Für ben leitenden Teil, Dentsches Reich, Ausland, babische Bolitik und Feuilleton Balther Günther; für babische unpolitische Angelegenheiten, Lotalenachrichten, Berichtssaal, Sport, handel und lette Drahtberichte Karl Binder; für Reklauier und Anzeigen Mathilde Schuhmann; samtliche in Karlsruhe.

Sprecheit ber Schriftleitung: pormittags 1/210 bis 1/211 libr, nachmittags 1/26 bis 1/26 libr. Fernfprech-Unfchluß Rr. 400.

Rotationsbrud und Berlag ber Babifchen Lanbeszeitung, G.m.b. 5., Sirfdftr. 9, Rarleruhe.

97r. 300

76. Jahrgang.

Karlsruhe, Samstag, 30. Juni 1917

76. Jahrgang.

Albendblatt.

Griechenland bricht die diplomatischen Beziehungen mit den Mittelmächten ab. Grfolgreiche Borftoße deutscher Sturmtruppen an der Bestfront. — Erhöhte Gefechtstätigkeit an der russichen Front.

deutsche Tagesbericht.

BIB. Großes Sauptquartier, 30. Juni. (Amtlid.)

Bom weftlichen Ariegsichanplag.

Front des Generalfeldmarfchalls Kronpringen Rupprecht von Bahern.

Die Rampttätigfeit ber Artillerie hielt fich bei regnerifder Witterung in magigen Grengen. Gie berbichtete fich au ftarfem Feuer nur an wenigen Stellen. Rachmittage brach eine englifde Rompanie, begleitet von tieffliegenben Blugzeugen, füboftlich bon Armentieres in unfere Graben; fie wurder im Gegenftoft fofort wieber geworfen, Rachts find mehrfach feindliche Erfundungstrupps gurudgewiefen worden. Gigene Borftofe an ber Dier und nordweftlich bon St. Quentin brachten mehrere Belgier und Frangofen als Befangene ein.

Front Des Deutschen Rroupringen.

Geftern fruh wurde von baberifden Truppen nach wirfungevoller Fenervorbereitung eine gewaltfame Erfundung füböftlich von Corbeny burchgeführt. Die Stogtrupps brangen in 1200 Meter Breite bis gu ben binteren frangonifden Linien burd und fprengten trot gaber Gegenwehr einige Unterftanbe. Die einer großeren Babl bon Gefangenen fehrten fie untelaftigt bom Feinde in ihre Braben gurud.

Mbenbs erweiterten weftfalifde Regimenter ben Erfolg bom Bortage öftlich bon Cerny. In überrafchenbem Sturme nahmen fie mehrere feindliche Grabentinien füblich bes Behöftes von La Bovelle. Die Gefangenengahl hat

Fich bedeutenb erhöht. Gleichzeitig griffen bie Frangofen zweimal mit flarten Rraften bei Cernh an. Gie wurden im Rahfampf gurud. geidilagen. Auch auf bem Beftufer ber Daas wurde ber Bewinn bes 28. Juni bergrößert. Um Dithang ber Sohe 304 fturmte ein Bofeniches Regiment etwa 500 Meter ber frangöfifden Stellung, und bemachtigten fich aus Branbenburgern und Berlinern beftebende Sturmabteilungen feindlicher Graben in dem bon Bethincourt auf Esnes ftreichentim Brunde.

Um 28. und 29. Juni find hier 825 Gefangene gurudgebracht worden.

Der Feind leiftete hartnadigen Biberftand, feine blutigen Berlufte find erheblich. Er bergrößerte fie nach fruchtlofem Gegenangriff am Guftofthange bes Balbes von Abocourt und gegen ben Gubmefthang ber Sohe 304.

Front Des Generalfeldmaridalls Bergog Albrecht von Bürttemberg.

Richts Befentliches.

Bom öftlichen Ariegsschaublat.

Front Des Generalfeldmaricalle Bringen Leopold bon Bahern.

Muf ben madjenben Drud ber übrigen Ententemachte bin beginnt bie ruffifde Gefechtstätigfeit im Oft. galigien ben Ginbrud beabitchtigten Ungriffes gu maden.

Starfes Berftorungsfeuer ber Ruffen liegt feit geftern auf unferen Stellungen von ber Bahn Lemberg-Broby bis zu ben Soben fühlich von Brzegany. Bei Ronbudh griffen nachts ruffifche Rrafte au, die in unferem Bernichtungsfeuer verluftreich gurudfluteten.

Much nördlich und nordweftlich von Lud nahm bie ruffifche Tenertatigfeit erheblich gu.

Front Des Generaloberften Ergherzog Jofeph

heeresgruppe des Generalfeldmarfchalls von Madenfen ift die Lage unverändert.

Majedonifche Front.

Richts Reues.

Der Erite Generalquartiermeifter: Lubenborff.

Die englischen Schiffsverlufte.

* Hang, 29. Juni. Das "Handelsblad" meldet, It. "Frtf. 3tg.", aus London: Der Unterminister für Munition, Rella-wah, gab in einer Rede in Birmingham bekannt, daß England bis zum letten Sonntag infolge des Tauchbootkrieges in diesem Jahre 449 Schiffe von mehr als 1600 Tonnen und 71 Schiffe mit einem Anhalt zwischen 1600 und 2500 Tonnen verloren habe. Kellaway fügte hinzu: Wir müssen einen Teil dieser Schiffe durch neue Schiffe erseben, oder wir werden uns somst durch Hunger zur Uebergabe zwinge nlassen missen. Der Korrespondent des "Handelsblattes" bemerkt dazu, man misse dabei in Betracht ziehen, daß Kellaway die Absicht hatte, die Urbeiter anzuseuern, in möglichst turzer Zeit möglichst viel Munition anaufertiaen.

Abberufung der diplomatischen Bertreter Griechenlands bei den Mittelmächten.

BIB. Baris, 29. Juni. Bie ber "Temps" aus Athen melbet, hat bie griechische Regierung ihrem Gefandten in bee Schweig gur Beitergabe an die Gefandtichaften in Berlin, Bien, Cofia und Konftantinopel Beifungen übermittelt, burd die ber Abbruch ber Begiehungen gwijden Briedenland, Deutschland, Defterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei mitgeteilt wird.

BIB. Baris, 30. Juni. Melbung ber Mg. Savas. Gine Depefde aus Athen vom 28. Juni beftatigt, baf bie Regierung ihre biplomatifchen Bertreter bei ben Mittelmachten gurudbernfen habe.

MIB. Berlin, 30. Juni. Wie wir erfahren, hat der biefige griechische Bejandte Theocoty bei ber neuen Regierung in Athen telegraphifch feinen Abichied einge reicht und die Geschäfte der Gesandtschaft dem ersten Legation? feretär Polydroniadie übergeben.

Eine Bestätigung der Meldung liegt in Berlin an zuständiger Stelle noch nicht vor, trothdem dürfte die Meldung, die nicht überraschend kommt, richtig sein. Griechenland ist ja so volltändig unter den Daumenschrauben der Entenze, daß von einer griechischen Gerrschaft gar nicht mehr gesprochen werden kann. Mit der Abdantung des Königs Konstantin und der Kückenden des Landesberräters Beniselos nach Athen war mit dem zwampsweisen Anschluß des gesnechteten Griechenlands an den Burd wieser Keinde zu rechnen ur ferer Feinde gu rechnen.

11:Bootserfolge.

() Berlin, 30. Juni. (Amtlich.) Renerdings find bon

unferen Unterfeebooten berjenft worden:

In ben nördlichen Sperrgebieten 26 400 Bruttoregiftertonnen. ter ben verfentten Schiffen befanden fich u. a. ein bewaffneter englischer Dampfer von etwa 5000 Bruttoregister-tonnen, anscheinend von der D. und D. Linie, sowie ein großer unbefannter, burch Berftorer gesicherter Dampfer. Gin anderer berfentter Dampfer hatte Lebensmittel nach England ge-

3m Mittelmeer 27 042 Bruttoregiftertonnen.

Unter ben vernichteten Schiffen befanden fich der bewaffnete englische Dampfer "Cheltonian" und der bewaffnete italienische Dampfer "Montebello". Soweit befannt geworden, bestanden bie versenkten Ladungen aus Rohlen, Lebensmittelu und Sola.

Der Chef bes Momiralftabs ber Marine.

Großh. Softheater Karlsruhe.

Gefamtgaftipiel bes Boftheaters Stuttgart.

"Mona Lifa", v. Schillings, Text von Beatrice Dovsty. A. K. Francesco del Giocondo, der reiche Kanfmann von Plorenz, der Besitzer der schönsten Persen der Welt, hat als dritte Gattin die junge, schöne Fiordalisa heimgeführt. Sie liedt ihn nicht: "die Lupen ohne Lächeln, die Augen ohne Frag", so still und willensos in jeglicher Bewegung und in der klaren Stimme keine Regung" jo lebt sie, ihren religiösen Uebungen ergeben, apathisch neben ihrem Manne her. Er aber verzehrt sich im Wunsche nach ihrer Liebe- und in Gifersucht, denn er weiß, daß ned eine andere Seele in seinem Beibe wohnt, das sagt ihm das Bild, das Lionardo von ihr gemalt, mit seinem Blid, geheimnisvoll beförend, und dem Mund, der füße Gewährung lächelt. Das Rätsel dieses Lächelns zu ergründen, dafür würde er alles, selbst eine Perlen, hingeben. Sein Wunsch soll nicht lange unersüllt bleiten. Im Sause Francescos hat sich eine glanzende Gesellschaft junger Florentiner versammelt, um von der Loggia aus den: Karnevalsfestzug zuzusehen. Nachdem dieser durch die Buß-predigt der Mönche Savanarolas ein jähes Ende gefunden, er-icheint als Abgesandter des Kapstes Giovanni de' Salviati; er soll für seinen Kerrn die schönen Kertheen, die Francesco-besitzt. Aus einem Kasten, desse nareite Tür nur von dem Eingeweihten durch einen Drud auf eine verborgene Feder geöffnet werden kann und fo fest schließt, daß auch nicht ein Sauch der Luft ins Innere gelangen fann, während für die außere nur ein Schlüffel vorhanden ift, den Francesco immer bei fich trägt, holt er seinen Schat. Er singt den bewundernden Auhörern ein be-geistertes Loblied auf seine Berlen. Er liebt sie wie lebende Wesen, besonders aber die eine, die er seht weggeben soll, von der er sich trot des ungeheuren Preises, den der Papst bezohlt, von led keinen der kapst bezohlt, von led keinen seinen Breises, den der Papst bezohlt, von led keinen seinen noch wertvolleres Aleinod seiner Fand entgleitet — Mona Lisa. Unbemerkt ist sie in den Saal getreten, in einem unbewachten Augenblick tressen sich ihre und Giovannis Blide, die alte Liebe flammt empor, und das Verhängnis nimmt seinen Lauf. Nachdem Francesco mit den Fästen das Haus verlassen, schleicht sich Giovanni wieder in der Saal wer Mona Liebe zurückenklichen der der der verlassen von ben Saal, wo Mona Lifa zuriidgeblieben, die beiden werden von

Francesco liberrascht; der stellt sich aber, als habe er den Liebocker, der sich inzwischen in den offen gebliebenen Rasten verftedt bat, nicht bemerkt. Er gibt alls forgenden Sausvater, dließt alle Fenster und Tore vor Einbruch der Nacht, und kommt schlichlich an den Perlenkasten, triumphierend und die Todes-gualen seines Weibes beobachtend schließt er die Türen. Run folgt eine Seene, die in ihrer an Sadismus streisenden Brutali-tät um so widerlicher wirkt, wenn man bedenkt, daß sie von einer Frau erdacht ift. Wie Francesco die Hingebung seiner Frau erzwingen will, indem er ihre Hoffnung nährt, der Liebhaber könne doch noch gerettet werden, wie er während der Hilferuse des Cpfers den Schlüssel des Kastens in den Arno schleudert, das ist unkeschreiblich abstoßend.

Der Inhalt des zweiten Aftes ift schnell erzählt. Mona Lija erwacht nach einer in Betäubung verbrachten Nacht. Sie hält die Ereignisse des vorigen Tages zunächt für einen schweren Traum; plötlich fommt ihr die Erinnerung. Aber was hilft es, fie kann den Eingeschlossenen nicht befreien; da bringt ihre Stief techter den Schliffel, fie bat ibn in ihrem Rabn auf dem Arno cefunden, und bald erscheint auch Francesco. Wieder zeigt fich auf ihrem Gesicht das Lächeln, das icon am Abend seinen ersten Berdacht rege gemacht, er glaubt Giovanni gerettet; als er sich aber burch den Augenichein Gewisheit verschaffen will, wird er von Mona Lifa in den Rasten hineingestoßen, und auch seine flebentlichen Silferufe berhollen wirkungslos hinter den verschlossenen Türen. Mona Lija aber finkt in Babnfinn nieder.

Daß die Sandlung theafralisch sehr wirksam ist, wird man ichon aus dieser dürftigen Inhaltsangabe erkennen. Der Fehler aber liegt vor allem darin, daß diese Wirkung nur durch äußere Mittel erzielt ift. Die Charaftere, vor allem Francesco, interessieren an sich zu wenig. Bon einer psychologischen Vertiefung ift faum eine Spur gie bemerten. Und boch hatte Raum für fie gewonnen werden können, wenn die Karnevalfzene, die mit dem Ganzen nur äußerst lose verbunden ift, fortgelassen worden ware. Man sieht tatsächlich nicht ein, warum die Sache gerade zur Zeit des Karnevals paffiert sein muß, noch weniger, was Savanaralo und seine Möndie dabei zu tun haben. Sie könnte zu jeder Zeit unter jedem Himmel vor sich gegangen sein und beute ober morgen wieder vor sich gehen. Der Name Mona Lisa ift tatfächlich das einzige, was die Dichterin veranlast hat, diefe

Florentinerszenen zu erfinden, einen inneren Zusammen-hang mit der Handlung haben sie nicht. Ueberflüssig ist auch das Robmeniviel, es dient wohl nur dazu, den gar zu graufigen Eindruck der letten Seene zu mildern und den Zuhörer einiger-maßen beruhigt zu entlassen.

Die Mufit (ber Rlavierauszug ift im Drei-Deusten-Berlag erschienen) wirkt da am meisten, wo der Komponist sich ben Wagnerschem Einfluß freizumachen weiß, so in der reizenden Stelle, wo die Ritornelle vorgetragen werden, in der Schilberum

der Afchermitkwochsstimmung und dem Ständen in 3. Att. Die Aufführung unter Leitung des Romponiften fond auf einer 30nz bedeutenden Sohe. Wir heben unter den Dar-stellern besonders bervor Herrn Scheidl, der den Francesco geradezu ideal verforperte, Frau Brügelmann als gefanglich und darstellerisch vollendete Mona Lifa und Gerrn Qe ft bi 1 der bor allem im Rahmenfpiel als Laienbruder durch die Leichtigteit feiner Stimme und finnwollen Bortrag glangte. Die Deforation und Roftime zeichneten sich durch Schönheit und hiftorifche Treue aus.

Aunft, Wiffenschaft und Literatur.

* Lehren aus der Bfinner-Bodje. In der "Deutschen Tages-zeitung" bespricht Karl Stord die Münchener Bfibner-Boche von allgemeinen Gesichtspunften. Dabei tommt er gu den folgenden Ergebniffen: Man mag manche Bedenken gegen einzelne Begleitericheinungen einer solchen Beranktaltung auf dem Herzen haben und wird doch so, wie nun einmal under heu-tiger Kunstbetrieb ist, sie als das beste Mittel anerkennen, einem abseitigen Künstler die Beachtung der Welt zu erzwingen, die ihm bon felbit niemals guteil wurde. Es wird ein Mittel ge wählt, das diese Welt bei ihrer Schwäche padt; man benutt das etwas sensationssüchtige "Dabei-sein-wollen" bei einer der großen Dessentlichkeit, in diesem Falle aufgezwungenen, wich-tigen Veranstaltung, um so die Menschen überhaupt nur einmal in den Wirkungsbereich dieser Runft hereinzuziehen. Alles weitere iberlätzt man dann dieser Runft, für deren Wirkung durch die ganze psychische Einstimmung einer solchen festlichen Beranstaltung die günstigsten Borbedingungen geschaffen werden. Das sit alles schön und gut. Mer schwierig erscheint neir die

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Jur Lage in Rußland.

Gin neutrales Uteil über bie ruffifche Front.

Basel, 29. Juni. ("Frankf. Itel uber die kullige Frank.

beschäftigt sich heute in den "Baster Nachrichten" mit der miktärischen Lage in Rußland. Er schildert insbesondere den Lustand und die moralische Verfassung der russischen Trubben und sagt u. a.: "Es ist Kerenskij gelungen, einen alkrussischen Kund zu gründen dem schon 10 Armeen angehören sollen. Irobdem kommt die "Nowose Bremja" zu dem Schliß: "Das Herr hat tatjächlich auf gehört, zu bestehen, es ist zusammengesetzt aus Etappenkriegern, welche nicht an die Front geben, und aus Frontsoldaten, die nicht angreifen wollen. Nach manche andere Nachrichten lassen auf ich i im me Zu stände im russischen Heere schließen. So soll die 7. Armes gementert haben. "Rußtoje Slowo" berichtet, daß der größte Leil der kaukasischen Garnison- und Reservissentruppen terichnunden sei. Die Soldaten seine einsach in ihre Heinartborfer surudgefehrt. Offiziere, welche fich folchen Maffent. befertionen widersetten, wurden getotet. Deferteure haben in Tifs Banken und Hotels erftürmt und geplündert. Andece Truppen hielten Eisenbahnzuge an; welche nach der Front bestimmt waren und ließen sich darin nach Hause fahren. Die Munition, welche diese Züge enthalen haben wurde einfach ausgeladen und blieb an dem Bahndamm liegen. An der kaukasusfront nahmen die Desertionen ebenfalls in beunruhigender Weise zu.

Die Anarchiften in Betersburg.

* Bafel, 29. Juni. Rach schweizerischen Korrespondenzmeldungen aus Petersburg berichtet "Nowoje Bremja", daß die gegenwärtig in Betersburg sich aufhalfenden Anarchisten Er 85000 beziffert werden. Sie seien ganz vorzüglich mit Wilitärgewehren und Wunition ausgerüstet und erdrelten täglich durch Deserteure starken Zuwachs. In einem offenen Schreiben an die provisorische Regierung drohen die Anarchisten, daß sie im Falle der Biederaufnahme der militörischen Operationen an der Front die Petersburger Milftungsindustrie in die Luft sprengen würden. An Kerensfi wurden wiederholt Briefe gesandt, in welchen gedroht wurde, daß die Anarchisten ihrerseits ilber Betersburg den Belagerungssuffand verhängen würden, wenn sie nicht volle Bersammlungsfreiheit sugestanden erhielten. Ferner berichtet "Nowoje Bremja", daß Anarchisten gegen bas Gebäude Rodzianskos in dem Augenblick, als dort zahlreiche bürgerliche Dumamitglieder personnelt waren, eine Bombe schleuderten. Das Gebande wurde beschädigt, der Dunnandgeordnete Bublikow verlett.

Die Berftorungen im geräumten Gebiet.

Berlin, 29. Juni. Marschall Haign gibt in seiner letten Operationsübersicht des englischen Heeres ein offenes, trenn auch vielleicht unbeabsichtiges Eingestündnis von der Berechtigung und Notwendigtes Eingestündnis von der Lettungen im geräumten Gebiet im Westen. Der englische Marschall schreibt, das die militärischen Unternehmungen der Engländer während der letten Operationsperiode durch die von den Deutschen auf ihrem Rückjug planmähig ausgeführten Berwüftungen des Landes in ftarkem Maße gestört und beeinträchtigt worden sind. Macicall Haigh straft damit selbst die französische Presselligen, welche die milbtärische Notwendigkeit der Zerstörungen lauznete und sie als Ausflüsse unnützt Zerstörungswut der deutschen Soldaten hinzustellen versuchte.

Die Feftung London.

* Persin, 29. Juni. London von den Engländern selbst als Fest ung bezeichnet. Gegenüber den violsachen Bersuchen der englischen Presse, dem seindlichen und neutralen Ausland flar du maden, London fei eine offene Stadt und uniere Luftangriffe richteten sich nur gegen wehrlose Einwohner ist solzende Fest-stellung von besonderem Interesse: Mach einem Londoner Tele-gramm erklärte Lord Montagu im Oberhaus wörtlich, nach street Ansicht fei es absurd. London eine unber sestigte Stadt zu nennen. London sei der Mittelpunkt für die Munitionsherstellung und infolgedessen sei est ein gutes Recht ber Dentichen, London gu bombardieren.

Frage zu lösen, wie nun diese gute Birkung für unser gesomtes Kunftleben auf längere Zeit hinaus fruchtbar gemacht werden könne. Ein folches Pfisnerfest wird nicht bald wiederholt werden können. Wie ift es nun zu erreichen, daß wenigstens unfere großen Sof- und Stadtuseater die Aufnahme dieser dramatischen Werke in ihren Spielplan und, was wichtiger ift, ihr Durchhalten als einfache Unftandepflicht gegen die deutsche Kunft und den kunftlerisch anständigen Teil des deutden Volkes anerkennt. Die Intendanten von Dresden und Stuttgart habe ich gesehen, die Berliner Hofoper erspart sich sogar die Höflichkeitsteilnahme. Und gewiß wären in Berlin viele Taufende, die, wenn auch nicht gleich beim erstenmal, so doch durch wiederholtes boren gu diefer reinen und edlen Runft den Weg finden und aus ihr Genuß und geistige und felige Stärfung idjöpfen würden. Aber es sehlt uns das Mittel, diese Ueberseugung dem Theaterkaffierer wirklich praktisch beweisen zu konnen. Es fommt immer wieder darouf heraus: wir brouchen eine Organisation des Theaterpublikums, damit der fünstlerisch vornehm gefinnte Teil des Bolkes die Kunft erhält, nach der er innerlich, wenn auch vielleicht unbewußt, verlangt und anderseits dann diese Runft bei der heute selbst an den reichst ausgestatteten Bühren von ganz materiellen Gesichts-punkten geleiteten Arbeitsweise ihre praktische Lebensmöglichkeit

* Ein Archiv für Kriegsseelenkunde. Das Literaturwissen-schaftliche Seminar der Universität Kiel hat in seiner Abbeilung Briegsliteratur ein Archiv für Kriegsfeelenfunde eingerichtet, und fordert bas deutsche Bolt im Felde wie babeim gu Beitragen auf. Erwinscht find Aufzeichnungen über jede Art von Seelenregungen, die der Krieg herborgerufen: junächst insbesondere Gerüchte (über Sieg, Riederlagen, Berlufte, Borgange im feindlichen Lager und Land wie im Inland), Sagen (auch Am-fabe gur Belbenfage), religiös gefärbte Legenden, Naturmythen, Mebertreibungen und Lügen, Aber-glauben, Bifionen, bezeichnende Stimmungen der großen Beit, auch blobe Beichen ber Aufregung. Da-neben sind von Wichtigkeit Abschriften solcher Felbbriefe, die über das innere Leben eines Kriegsteilnehmers bedeutenden Auffchluß geben; ebenfolde Lagebuchaußerungen und Aufzeichnungen von Gefprächen ahnficen Gehalts.

* Dem Andenken von Bruno Schmit. Die Urne mit der Ache des Schöpfers des Kyffhäuser-Denkmals, des Geheimrats Bruno Schmit, wird, wie der Ryffhanser-Bund deutscher Sandesfriegerverbande beschloffen hat, in einer Nische der Turnolle auf dem Ryffhaufer aufgestellt werden. Außerdem den die Schmitzichen Entwirfe gur Erweiterung des Apfferbenkmals von dem genannten Bund angekauft werden.

Der Tentidenheier Binmenthal.

O Genf, 29. Juni. Der ehemolige elfaffische Abgeordnete Blumenthal wird it. "Frankf. Itg." von der französischen Regierung zum gewerdsmäßigen Betriebe der Deutschen het er verwendet. Am 1. Juni mußte er die französischen Provinzstädte bereisen, um das Interesse der Französischen Elsak-Lothringen zu beleben. Dann war er dem Presseburgen des Ministeriums des Neugern zugeteilt worden, um die Jour-nabiften der Entente und insbesondere diesenigen der neutralen Länder gegen die Zentralmächte aufzuheten. Gegenwärtig ist Blumenthal nach den Bereinigten Stoaten geschickt worden, um dort unter der Bevölkerung deutschen Ursprungs fein Begwerf fortzuseten.

Ein schwedischer Stenermann als englischer

"Sodsvenska Dagbladet" vom 26. Juni 1917 berichtet unter anderem folgendes: In der Nacht auf den Donnerstag, 21. Juni 1917, fam ein ichwedifcher Steuermann namens Wennerholm auf die Deteftiv-Polizei und teilte mit, daß er auf der Rücksahrt von Lidings (Insel mit Vergnügungspläten in der nächsten Umgebung Stockholms) Gelegenheit gehabt habe, ein Gespräch zwischen deutschen Seeleuten anzuhören. Diese erzählten u. a., daß fie auf dem im Bartan-Hafen liegenden englischen Dampfer "Symburn" Dynamit angebracht hatten, um badurch das Fahrzeug nach einer gewissen Zeit in die Luft zu sprengen. Um dieses Unglück zu verhüten, habe er sich unmittelbar an Bord des "Symburn" begeben, und dem Rapitan von der drohenden Gefahr Mitteilung gemacht. In seiner Gegenwart sei das Schiff untersucht worden, dabei habe sich unter einer Rische ein Onnamitpaket vorgefunden, das an die Bolizei abgegeben wurde. Wennerholm wurde darauf von der Polizei verhört und erzählte, daß er durch Bermittlung eines bei einer ausländischen (nicht deutschen) Gesandtschaft Angestellten den Marineattadise der genannten Gesandtschaft kennen gelernt habe. Bon diesem wurde W. gegen eine monatliche Bezahlung vom 400 Kronen als Agent ange-stellt, mit dem speziellen Auftrag, Mitteilungen über Ab-gangszeiten deutscher Dampfer, Soewege, Convoy-Angelegenheiten usw. zu sammeln und ihm zu bringen. Später sollte er auf einem schwedischen Schiff annustern, das zwischen Schweden und Deutschland geht, um auf diese Weise Aufflärungen über die deutsche Warine, ihre neuen Boote u. a. m. zu erhalten. W. follte hierfür eine monatliche Bezahlung von 400 Kronen beziehen, ein Einkommen, das er durch Schnuggel leicht noch mehr hätte erhöhen können.

Wennerholm gab zu, daß seine Erzählung von dem deutschen Donamit auf dem "Somburn" ein Manober war, bas bagu bienen follte, Schweden gegen Deutschland aufqu-heten. Bor ungefähr 14 Lagen hatte er dem genannten Marineottachée den Borschlag gemacht, Dynamit auf einen eng-lischen Dampfer zu schmuggeln und dann durch eine für diesen Aved zurechtgemachte Erzählung der Sache den Anschein eines deutschen Dynamitattentates zu geben. Das Dynamitpaket hatte er später erhalten und dann seinen Plan ausgeführt in der Erwartung, daß die Stimmung zwischen Deutschland und Schweben dadurch wirklich verschlechtert würde.

Die "Zeppelin"=lleberlebenden.

Hamburg. 29. Juni. Dem "Hamburger Fremdenblatt" wird aus Rotterdam gedrabtet: "Daily Mail" meldet, daß der Kührer des am 17. ds. Mts. heruntergeschoffenen "Beppelins" nicht Kapitän Schütze, sondern Oberleutnant Eichler, ein tichtiger Luftschiffer, auf den die brütischen Flieger es schon lange abgesehen hatten, war. Er besindet sich unter den Toten. Die drei Ueberleben den sind Leutnant Miech und zwei Unteroffiziere. Es gelang ihnen, aus dem Bereich der Flammen herabzuspringen. Leutnant Wiech hat beide Beine gebrochen, einer der Unteroffiziere brach ein Bein und ersitt noch andere Berletzungen, der dritte Ueberlebende erhielt nur eine Berletzung hinter dem Ohr.

Badische Politik.

Bur Mittelftandsfürforge

hat im Landtag, wie schon berichtet, Abg. Riederbiihl-Rastatt seine ganze Kraft umb reiche Sachkenntnis eingesetzt. Seine Rede am 4. Juni gipfelte in folgenden Forderungen:

Ge ift zu forgen: 1. für finangielle Beibilfe, wie folde burch bie Mittel.

tambshilfe gegeben mind;
2. ist dafür Sorge zu tragen, daß bei der Ueberleitung in die Friedenswirtschaft die Cambwerts- und Kleingewerdebetriebe der Belieserung mit den stür sie erforderlichen Rohst offen gebührend verächigt werden;

8. Memberung des Berbingungswefens nach dem ange-

4. es tit zu sorgen fitr die Zuziehung zeeigneter junger beute in das Handwert und Gewerbe; 5. fim eine gefunde Bahlungsweife für gelieferte Arbeit

v. & Erzeugniffe; 6. für die Bervollfomminung des Rechnungs und Kaltu-fationswesens und für die hebung der Buchführung; 7. für die Lösung der Warenhaus, Konsumvereins-

und Hausierhand eld frage;
8. für die Behandlung des Gewerbes und Handwerks in der Steuergosetzgebung, sowie die der Lindwirtschaft;
9. und schließlich hat das Handwerk und Gewerde alle Ursache, auch dei der Neugestaltung der Follpolitit mit allem Nachbei der Neugestaltung der Follpolitit mit allem Nachbeit du sofür zu sorgen, das seinen Interessen Kechnung getragen wird

Motftands=Magnahmen.

) (Karlsruhe, 30. Juni. Der stellto, fomm. General des 14. Armeeforps gibt befannt:

Auf Grund des Bar. 96 des preußischen Gesetes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 und auf Grund des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 bestimme ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit für die jum Großherzogtum Baden und zu den Sohenzollernschen Landen (Regerungsbezirt Sigmaringen) gehörigen Gebietsteile meines Be-

1. Im Falle eines Rotstandes sind die Eigentümer, Rutnießer, Bächter, Mieter und Berwalter von Gebäuden, sowie deren gesetliche Bertreter nach Maßgabe der ihnen zur Berfügung stehenden Räume verpflichtet, auf behördliche Anordnung die ihnen augewiesenen Berfonen und beren Sabe, insbefondere deren Biebbeftand bei fich aufaunehmen. Durch die Behörde fann die swangsweise Unterbringung verfügt

2. Ber diefer Berordnung zuwiderhandelt oder zu Zuwiderhandlung gegen diese auffordert oder anreigt, wird, wenn die bestehenden Gesetze feine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis ju einem Sahr, beim Borliegen milbernder Umftande mit Saft oder Geldstrafe bis gu 1500 M bestraft.

Diese Berordnung tritt mit dem Lage ihrer Berkundung in Broft. (Eine Berordnung abnlichen Bortlauts erläßt auch ber Oberbesehlshaber der Armeeabteilung B für den rechtsrheinischen Befehlsbereich der Armeenbteilung B.)

28 ohnungsfürforge für finderreiche Familien.

() Karleruhe, 29. Juni. Unter dem Titel "Bohnungssin-sorge für finderreiche Kamilien" hat das Ministerium des Innern einen bedeutsamen Erlaß an die Großh. Bezirksämter gerichtet, durch den Stiftun gs mittel für die Bohnungs. fürsorge für kinderreiche Familien flüssig gemacht werden sollen. Wenn es gelingen soll, die klaffenden Lüden, welche der Krieg unserem Bolt geschstagen hat, wieder zu schließen, wenn vor allem dem verhängnisbollen Geburtenrudgang entgegen ge arbeitet werden foll, der einen wefentlichen Grund in der Bo nungsnot der minderbemittelten Klaffen hat, so ift neben be Bohnungsfürforge für die beimfehrenden Krieger Diejenige in die finderreichen Familien von besonderer Bedeutung. Ueberg da, wo das irgend durchführbar erscheint, sollten die kinderreicher Familien nicht in den ihrem Wesen nach finderseindlichen Marien mietshäufern untergebracht werten, sondern in Kleinhäusern mit

Opferwilligen Menschenfreunden bote fich bier eine Che legenheit, etwa geplante Schenfungen einem gang besonders nut legenheit, eiwa geplante Schenkungen einem ganz besonders nit, lichen und vaterländischen Werke zuzusühren. Da allerdings bedeutende Mittel ersonderlich sind, wird es sich empsehlen, die Schenkungen nicht in kleine Einzelstistungen zu zersplittern sondern von vornherein zu einer Landesstiskung zusammen zusässen. Um diese Bestrebungen zu sördern hat der Badische Landes wohn ung soere in (Borzisender Wirkl. Geh. Kander Dr. Lewald, Geschäftssischer Große. Landeswohnungsitzelsen Dr. Hande der Badischen kander der Garlsruhe) sich bereit erklärt, densenden, welche zugumsten der bezeichneten Zweie Stiftungen errichten wollen, beratend an die Hand zu gehen. Er wird allen besonderen Winischen. die der Hand zu gehen. Er wird allen besonderen Winichen, die von den Stiftern ausgesprochen werden, nach Möglickfeit Rechnung tragen und die Berhandlungen mit den Behörden im Namen der Stifter führen. Ein Entwurf für die geplante Landesstiftung is bereits gefertigt. In der Stiftungsurfunde ist festgelegt, das die gestisten Gelder und zwar sowohl die Zinsen als auch ein Teil des Stiftungskapitals (bis zu 75 Prozent) zu den oben bezeichneten Zweden verwendet werden follen.

Moge diese bedeutsame Anregung offene Bergen und Bank

Mus der Defideng.

Rarisruhe, ben 30. Juni 1917.

Na. Fahribergunftigung für Golbaten auf ber Strafenbahn In den letten Tagen wurde in der Deffentlichfeit darüber Rlage geführt, daß den Soldaten die Bergünstigung, auf der Straßen dahn Arbeiterwochenkarten zu bewühen, entzogen worden ist. De die Entziehung jeder einmal gewährten Bergunftigung eine gewisse Benachteiligung darstellt, ist auch diese Magnahme als eine Härte von der Allgemeinheit beurteilt worden und zwar umso mehr, als es sich hier um Goldaten handelt, denen an und für ich schon eine Reihe von Opfern für die Allgemeinheit auferlegt find. Und doch ist die Sache bei ruhiger Beurteisung der tatsächlichen Berhältniffe lange nicht so schlimm, wie es bei oberflächlicher De traditung zu sein scheint. Bor allem muß festgestellt werden, doß die Aufhebung der Bergünstigung auf eine Magnahme ber Stenerbehörden gurudgufiihren ift, die die Bermen bung der steuerfreien Arbeiterwochenfarten bei Goldaten bean standet hat und es ben Borftellungen des Stadtrats nicht gelungen ift, eine günstigere Entscheidung zu erreichen. Es handelt sich bei dieser Angelegenheit um einen jährlichen Steuerbetrag von etwa 14—15000 M. Die Stadt ware also gezwungen, bei Beibehaltung der Fahrtber-günstigung für Soldaten diesen Betrag aus allgemeinen Witteln zu zahlen, da sich ein anderer Weg zur Dedung dieser Ausgaben nicht finden ließ. Es wurde zwar angeregt, diefe Steuer auf die Soldaten abzulwälzen, was aber aus betriebstechnischen Griinden nicht angängig ist, abgesehen davon, daß diese Magnahme bei den Beteiligten fragios ebenfalls Biderfpruch berborgerufen batte. Andererseits konnte man aber, angesichts der gen Atigen 31 schüffe, die die Stadt auf den verschiedenen Gebieten der Kriegs hilfe schon zu leisten hat, den Umlagezahlern nicht zumuten, diesen Betrag auch noch aufzubringen, umsoweniger als diese Bergiinstigung ja nicht ausschließlich Bedürftigen gutam, bern auch folden Soldaten, die vielfach oft beffer gestellt fi als ein großer Teil der Umlagepflichtigen selbst. bei Beurteilung der Sachlage weiter zu berüchfichtigen, daß für dien stliche Fahrten vonseiten der Stadtverwaltung dem Garnisonskommando zahlreiche Freifarten zur Berfügung gestellt worden find, obwohl es eigentlich Sache der Militärverwaltung wäre, für diesen Bedarf zu sorgen. So sind 3. B. in einem Monat 13 700 Fahrten mit solchen Freikarten festgestellt worden. also eine gang erhebliche Belaftung des ftabtischen Stragenbabnverfehrs. Ferner darf noch darauf hingewiesen werden, das diejenigen Soldaten, die als Arbeiter in gewerblichen Betrieben beschäftigt find, nach wie bor die Arbeiterwochenkarten benüben fonnen. Bei Sahrten, für die die Goldaten die vollen Breife begablen miiffen, kann es sich also in der Hauptsache nur um folde handeln, die nicht als unbedingt notwendig anzusehen find, also um Jahrten, für die auch andere ebenfo angeftrengte Berufsfloffen feine Bergünftigung haben. Freilich hat auch diese Regel eine Ausnahme; fie betrifft die minderbemittelten verbeirateten Landfturmleute, benen es gestattet ift, ju Saufe ju effen und gu folafen, und die, um jum Dienft oder nach Soufe bu fommen, die Strafenbahn benüten. Gine befriedigende Löfung, wie diefen Ausnahmefällen Rechnung getragen werden konnte, wurde aber bis jett nicht gefunden. Allgugroß durfte übrigens die Zahl dieser Bersonen nicht fein, sodaß also auch bier die Entziehung ber Bergunftigung nicht fcmer ins Gewicht jant

= Mus ter evang. Kirdje. Unter die badifchen ebang. Bfart fandidaten ift aufgenommen worden: Rudolf Saering con Menumingen.

= Brofeffor Bilhelm Kraustopf vollendet beute, am 30. Juni, sein 70. Lebensjahr. Lange Jahre wickte er als hochgeschätzter Lehrer der Radierkunft an der hiefigen Großh. Kunftichule, bis ein förperliches Leiden ihn nötigte, in den Ruhestand

= Gine totale Mondfinfternis wird am Abend des 4. Juli ftattfinden. Gie wird in Deutschland bei gunftigem Better nat rend ihres gangen Verlaufs gu beobachten fein. Gie beginnt 9 Uhr 52 Min. abends und endet 1 Uhr 25 Min. nachts. Totalität dauert von 10 Uhr 51 Min. bis 12 Uhr 27 Min.

= Betriebemittel für den Frühdrusch. In der "Karls-ruber Beitung" wird halbamtlich geschrieben: In der letzten Zeit sind in der Tages- und Fachpresse mehrere Artisel über den Frühdrusch erschienen, in denen aum Ausdruck gebracht ift, das Griegswirtschaftsamt für Betriebsmittel (Schmieröle, Treibriemen ufm.) forge. Diese Auffassung ist irrig. Das Kriegswirtschaftkamt kann lediglich auf Anfrage Abressen vermitteln ober Bestellungen nach Brufung und Beifigung eines Dringlichkeitsbermerks an eine Firma weiter geben.

= Papiersammlung. Das Rote Kreuz schreibt uns: Durch eingetretene Schwierhgfeiten in ber Geftellung bon Gespannen ließ sich die Abholung der früher angemeldeten Bapiermengen nicht liberall durchführen. Die nachträgliche Abholung dieser Rapierabfälle fann nun am nächten Montag, Dienstag und Mittwoch erfolgen. Es wird um gefl. Bereitstellung is. §
folle.
irete
hingi
in gi
ben
war

berfise

Sizef Se g ejchtin art.-S

Rriegostener. Bur Bermeidung von Zweiseln wird mer in einem Just. Neg., dem Leutnant Hard Cords Cothor Sambaraus aufmerksam gemacht, daß, wenn jemand seine Krtegs mer fie in Kuhart. Neg. Generalseldzeugmeister Wraundenburgischen Bin & verlust entsteht, auch wenn die Bablung erst einer Winenw. Abb.; dem Leutnant du L. II hans Spruth, früher Kührer einer Winenw. Abb.; dem Leutnant dubolf Seger im 3. Oberestäff. Inj. Reg. Ar. 172. dem Leutnant du Dollo Germann Schmidt dei einem Armee

siin.

not not

be.

ere

te

T.

19

mit dem I. Juli 1947 geschiebt.

— Mit dem Juli, der morgen Sonntag beginnt, hebt die greite Hälfte des Jahres. Wenn er im Kalender als Heumand verzeichnet ist, so muß daran erinnert werden, daß bei und au Lande der größte Leil der Heuernte bereits im Monat Juni ersedigt worden ist. Der Fust ist der Monat der größen Kornernte. Möge den Schnittern eine helle Julisonne strahlen. Der Juli dieses Jahres bringt und in der Kacht vom 4. auf den 5. eine tetale Mondsinsternis, die in Deutschland dei günstigem Wetter während ihres ganzen Berlauses zu beobachten sein wird und am 19. eine partielle Sonnensinsternis, die aber nur im sidlichen Eismeer und im indischen Ozean zu beobachten ist. lleber den Juli sagt die Bauernregel: In Juli nuß braten, was im Herbst soll geraten; eine andere prophezeit: Regnets am Maria Seinsuchungstag (2.), so regnets noch vier Wochen da-Maria Heiminchungstag (2.), so regnets noch vier Wochen da-und. Der hundertsährige Kalender stellt bis zum 9. Juli tibles, dann heißes Wetter in Aussicht; vom 13. dis Ende des Ronats soll große Dürre herrschen.

Bom Rechnungsschreiben und Kreditgeben. Bir tesen im "Albhote": Der Zeitpunkt ist wieder herangekommen, wo der Geschäftsmann und Gewerbetreibende seine Halb und Vierteljaherechnungen heraukschreiben nung, um das jekt so notwendige Vetriedskapital zu erhalten. Leute, die kein Hohllicht von den Berhältnissen im Geschäftsleden haben, wermeinen — und oft hört man sie sich auch so anhern — als wenn dies jeweils ein Gesühl der Vefriedigung in den betreffenden Kreisen hervortnise, weil nun die Schuldner in hellen Hausen dem auch nur ihre Verdindskeiten zu ordnen. Wenn dem auch nur im Entserniesien so wäre! Wie viese Leute gibt es nicht — die trozdem sie ost schuldner könnte man sie nennen —, die trozdem sie ost schuldner könnte man sie nennen —, die trozdem sie ost schuld zu begleichen, obwohl sie dazu recht aut in der Lage wären! Wan läßt den Geschäftsmann zur deln! Er soll schuen, wo er um teuren Ins Betriebs-sopital herbesommt. Daneben tauchen noch zahlreiche Existenzen - Bom Rechnungsichreiben und Kreditgeben. Bir lefen sot peln! Er soll schauen, wo er um teuren Zins Betriebsfapital herbekommt. Daneben tauchen noch zahlreiche Existenzen
auf, die Kredit verlangen, obwohl sie von vornherein wissen, daß
sie beim besten Willen die sich anhäufenden Summen gar nicht
zahlen können. Aber gepumpt nuß werden! Freilich gibt es
auch erfreulicherweise genug einsichtsvolle Leute, die in jehiger
Zit keinen Anspruch auf Kredit machen, sondern den Banzahlungsverkehr einhalten und ihn fördern. Das Aublikum sollte
sich sehr allgemein daran gewöhnen, die Ware beim Empfang
so fort zu bezahlen. Der Geschäftsmann nuß beim Einfauf auch das Geld gleich auf den Lisch legen oder soor in jo fork du bezahlen. Der Geldgistmann muß beim Einfauf auch das Geld gleich auf den Tisch legen oder sogar in vielen Fällen es vorher einseden. Das ist kein Gentleman, der wie ein ladierter Affe in der West herumstrigt und alles, was er gm Leibe trägt, dom Scheitel dis zur Sohle, gepumpt hit. Mogen alle die, welche es angeht, diesen Fingerzeig bederzigen! Man entschlage sich des Kreditnehmers und gewöhne sich daran, alles barzu bezahlen. Das ist auch ein Silfsbienst und nicht der schlechteste — hinter der Frontl

Einlegen von Giern in Sulfat-Wasserglas. Wie die Baverische Lebensmittelstelle mitteilt, liegen nummehr eingehendere Gutachten der Königlichen Untersuchungsanstalt, sowie anderer öffentlicher Untersuchungsanstalten über die Verwendung von Sulfat-Wasserglas zum Einlegen der Eier vor. Die Aeußerungen dieser Anstalten stimmen dahin überein, das auch Sulfat-Wasserglas, richtig bereitet, zum Einlegen von Eiern geeignet und daß sonach ein Grund zur Beunruhigung sür die, die Sulfat-Wasserglas berwendet haben, nicht gegeben set. Das Wasserglas soll sirupdia und geruchlos sein; mistratenes Wasserglas mit einem unzwässischen Gehalt von Schweselnatrium name am sauligen Geruch zu ersennen. Mehrere Vroben des gegerwartig in Miinchen im Handel besindlichen Wasserglass haben sich bei der amtlichen Untersuchung als einwandsrei erwissen. Das wesentlichen Untersuchung als einwandsrei erwissen. Das wesentliche für den Ersolg ist sohn nicht, ob die Eier in Karbonat- oder Sulfat-Wasserglas, sondern das sie in gutes Wasserglas und daß sie richtig ein gelegt werden. = Einlegen bon Giern in Gulfat-Bafferglas. Wie bie gutes Wasserglas und daß sie richtig eingelegt werden.

= Bapier als Feuerungsmaterial. Unfere Sausfrauen steden oft eingelne Papierfeten in den Herd und verbrennen sie dort, ohne daß dadurch die Heigkraft des Papiers ausgenutzt wird. Man muß es anders machen. Das Kapier wird zwei Lage in Wasser geiegt, dann tiichtig ausgedricht und dabei zu einem sesten Ball gesormt. Dieser nuß an der Sonne, auf dem Herd oder in der Bratröbre gekrocknet werden. Die gut getrock-

Serd oder in der Bratrödre getrocknet werden. Die gut getrockneten Kapierkumden bewahrt man in einem trockenen Kaum auf, um sie hoder mit zur Feuerung zu verwenden. Sie brennen umd beisen wie guste Koble.

Der Babisse Berband der Bed., Wirk- und Strickwarenseichäfte e. B. Karlsruhe, dat bei der Reichsbesseidungsstelle beantragt, dah in deren Beirat auch der Nidwestdentsiche, insbesondere der Blad ische Webnarenkeiten handel ensprechend vertreten werde, In einer Situng die bei der Reichsbesseileidungsstelle am 20.

18. Mis. Kathfand, wurde denn auch zugesagt, daß der Beirat durch 2 Vertreter des Tertikleinhandels ergänzt werden solle. Die Aussicht, daß aus Südwestdeutschland geeignete Fahverweter rechtzeitig vor Ersaß von Wahnahmen der Neichsbesseileidungsstelle kinzungezogen werden, ist um so begründeter, als nach einem Beschuft und gescher Sidnuk in deicher Sitzung auch in den der Keichsbesseileidungssielle bestehnden Hauficke Berband im Interesse feiner Witglieder Schrifte gegen der Beschungen unternommen, die die der Keichsbesungen zwischen dem Beschungen unternommen, die die der Keichsbestelleidungen zwischen dem Beschungen unternommen, die die dierken Besiehungen zwischen dem Beschungen unternommen, die die dierken Besiehungen zwischen dem Beschungen unternommen, die die dierken durch zwangsweise Einschaltung des Großhandels unterbimden wollen.

Militärdienstnachrichten.

In gleicher Eigenschaft ersett: F: der, Maj. z. D. und Bez.-Offiz. b. Landin. Bez. Kanlkruhe, zum Landin. Bez. Donaueschingen, frir. Huber v. Eleichen stein, Maj. z. D. und Bez.-Offiz. b. Landin. Bez. Donaueschingen, zum Landin. Bez. Karlkruhe.

Sauthoff, Ob.-Zahlmeister vom b. Bad. Helbart. Negt. Ar. 76, aus Anlas d. Nebertritts in d. Auchestand d. Charalier als Rechn.-Raterieben.

6. 14 N.-R.

Beförbert:

Thorbede, Filling, im Felbart.-Regt. Nr. 50, sum St., vorläufig

Thorbede, Führen, im Felbark.-Regt. Nr. 50, zum Lt., vorläusig ohne Patent; zu Leutnamis der Reserve: Dörr (Moskach), Bed (Heibelberg), lizefeldwebel im Gren.-Regt. Nr. 110, dieses Regts., Bizofeldwebel deß (Kaulsrube), d. Inf., Bizotvachtmeisten Böhmel (Donau-chingen), d. Keldart, die Lizefeldwebel Beiget (Unsbach) im Jug-art.-Regt. Nr. 14, Schäufele (Cörnach), d. Fuhant.; zum hauptmann mit Batent vom 15. Juni 1917: Oberleutnant der Nelewie a. D. Brandi (I Berlin), zuseht Lt. d. Res. d. Gren.-Regts. Nr. 110 (I Berlin);

De h . Anf Megts. Ar. 169 (Freiburg); Bai be l, Bigewachtm. (Pforzbeim), zum St. d. Ref. d. Felbart;

Kriegsauszeigunngen.

* Der Großbergog hat berlieben: bas Mitterfreus zweiter Rlaffe mit Schwertern bes Orbens vom Bahringer Löwen:

dem Leutinant Karl Hriedrich Söflich im Inf-Meg. Seffen-domburg Nr. 166, dem Leutinant d. K. I Grinfi Christoph Salger, Albrer einer Armee-Kraftin-Kol., dem Leutinant d. K. I Hermann etterer und dem Beterknär d. K. I Hugo Stödhert dei einer weden 16 cm Kananen-Batt, dem Leutinant d. R. Deinrich Med-

einer Minenw.-Mot.; de ger im 3. Oberestäff. Inf.-Reg. Ar. 172, dem Leutnant d. L. I Otto Germann Schmidt bei einem Armer-Funderschmmando, dem Leutnant Fris Grinm bei einer Flieger-Albt., dem Leutnant d. L. II Bruno Wilhelm Zabler und dem Leutnant d. L. I Felig Bhtinsti in einem Landst.-Inf.-Bat.;

Stimmen aus dem Lesertreis.

Bur die unter diefer Rubrit ftebenden Artifel übernimmt die Redaftion lediglich die prefige festiche Berantwortung.

Aus Offenburg wird uns geschrieben:

Die Bad. Obstversorgung gibt durch das Großh. Bezirksamt bekannt, daß der Versand von Obst außerhalb des Amtsbezirkes bei mehr als 8 Kilo nur mit abgestempeltem Beförderungsschein der Bad. Obstversorgung zulässig ist.

Sine Menge Körbe Kirschen stehen nun zum Bersand bereit, doch fehlen bis dur Stunde die Beförderungs-icheine und ist somit eine Menge föstlicher Nahrungsmittel bei diefer beißen Witterung dem Berderben ausgesett. Es follen bis jest nur gang wenige Scheine bon bem Dorfe Ortenberg der Stadt Offenburg überlaffen worden fein. Gine eigenartige Organisation, daß die Bewohner der Stadt Offenburg bon dem Oberobstauffäufer im Dorfe Ortenberg abhängig gemacht werden. Schreiber biefes hat in ber Sache 10 Gange gur Stadtverwaltung, Bezirksamt, Polizeiwacktstube, Lebensmittelamt usw. gemacht und überall erhielt er den Bescheid, daß trot aller Bemilhungen die Beforderungsscheine noch nicht angefommen seien. Wer ersett nun den Schaden, der durch Umstehen bon fo vielem toftbarem Obit entstanden ift? Sunderte von den Betroffenen gaben ihrem Unwillen über die Art dieser Organifation beredten Ausdruck.

Die ungeteilte Arbeitszeit.

Bierzu wird uns geschrieben: Wie allgemein befannt, wird sich im kommenden Winter ein schwerer Mangel an Heizungs- und Beleuchtungsmaterial sichlbar machen. Ein wirksames Weittel, diesem, besonders die unteren und mittleren Schichten der Bevölkerung treffenden Uebelstande zu begegnen, dürfte in der Einführung der

ungeteilten Arbeitszeit su finden sein. Die vielen toellen Borteile dieser Arbeitsweise sind schon oft betont worden; hier sei lediglich darauf hingewiesen, daß besonders in der Industrie, den öffentlichen und privaten Büros, bei den Straßen- und Lokalbahnen erhebliche Kohlenmengen und Beleuchtungsmaterial erspart werden würden, welche der Allgemeinspeit zugute kämen. Alle öffentlichen Bewinftaltungen, Theater, Konzerte könnten früher anberaumt werden; daftir könnte die allgemeine Rachtrube auf einen früheren Beitpunkt eintreten.

Während der kurzen Ruhebaufe (etwa mittags 12 1lhr) könnte der Einzelne einen Teller Suppe oder ähnliches einnehmen, welche er unschwer in einerThermosflasche z. mitbringen kann. Die Hauptmahlzeit würde sodann mittags zwischen 4 und 5 Uhr eingenommen werden. Die Hauffrau hätte daher den ganzen Bornittag für ihre Besorgungen frei und der Hauptsache nach nur einmal im Tage zu kochen, wodurch gleichfalls eine erhebliche Ersparnis an Seizmaterial erzielt würde. Die an amtlicher Stelle anscheinend gehegte Besürchtung wegen eines nöglicherweise damit zusammenhängenden Westerberbrauchs an Nachrungsmitteln ist in feiner Beise begründet, eher ließe sich das Gegenteil folgern.

Darum wird an die maggebenden Willitar- und Zivisstellen sowie an die Leitungen der Privatbetriebe auch auf diesem Wege die Bitte gerichtet, jetzt schon, wo eine gründliche, allgemeine Borbereitung des Uebergangs möglich ist, den Entschluß zur Ein-führung der umgeteilten Arbeitszeit zu fassen, wenn auch vorerft nur probeweise.

Eine größere Anzahl Beamter.

Letzte Drahtberichte.

Mus dem öfterreichischen Berrenhaus.

BEB. Bien, 30. Juni. In der fortgesetten Debatte über das Budgetprovijorium im herrenhause wies General. ober ft Dant I entschieden den Borwurf des Dr. b. Belin & ft durück, als ob das Oberkommando gegen die Polen ge-hälfig vorgegangen wäre, worauf Or. von Bilinski er-klärte, daß seine Ausführungen sich auf die Zeit von 1915/16 bezogen hätten, als das Königreich Polen beceits erobert war. Wan könne die Interessen der Zentralmächte nur durch die Er-richtung Polens fördern.

Der amerifanifche Drud auf die Reutralen.

WTB. Amsterdam, 30. Juni. Der Washingtoner Berich. erstatter der "World" meldet, der neue amerikanische Ausfuhrrat erwage den Blan, ben ifandinabifden gandern folange eine Ausfuhrerlaubnis auf Lebensmittel gu verweigern, bis fie ihrerseits die Aussuhr nach Deutschland

Austaufch von Ariegsgefangenen.

WDB. Konstanz, 30. Juni. Gestern nochmittag 4 Uhr traf ein Sonderzug mit bisher in der Schweiz internierten dentschen Kriegern hier ein. Es waren 250 Mann und 80 Offiziere. Im Empfang hatten sich eingefunden: Prinz Max von Baden, die Generale von Liebenstein und von Wolff. In sestlichem Juge marschierten die Angesommenen durch die Stadt zur Kasserne, wo Prinz Max sie im Auftrag des Großberzogpaares begrifte. — Gestern abend 7.30 Uhr fuhr wieder ein Zug mit französischen Kriegsgefangen en nach Lyon ab. Am nächsten Dienstag trifft wieder ein Zug mit internierten deutschen Kriegern aus der

Das Biterreichtiche Raiferpaar in Siiddentichland

BEB. Stuttgart, 30. Sunt. Der Raifer und die Kaiferin von Desterreich werden morgen Bormittag.
9 Uhr zum Besuche des württembergischen Königspaares in Stutbgart eintressen. Die Abreise ist auf Sonntag Nachmittag

Birlungen des II=Boot=Rrieges.

28AB. Bern, 29. Juni. Französischen Berichten gufolge macht sich die Seefperre im Safen von Le Habre sehr bemerkbar. Nur wenige Schiffe liegen im Hafen, die Hallen ftehen leer.

BTB. Rotterdam, 80. Auni. Wie "Sootsman" aus New-Castle zu berichten weiß, übt auch die jetige Söhe der Frachtenraten beine Anstehungskraft mehr auf die neutrale Loumoge aus.

Gin frangofifder Arenzer gefnuten.

MED. Paris, 30. Juni. (Savae.) Der Rreuger "Ricber", ber auf ber Fahrt bon Dafer nach Breft war, um außer Dienft gefiellt gu merben, tenterte am 27. Juni bormittags auf ber Sohe ber Landipipe bon St. Mathien. Er war auf eine Dine geraten und ift untergegangen 38 Mann werben bermift, barunter 3 Difigiere.

Die feindlichen Deeresberichte.

WAR. Paris, 30. Juni. Amtlichen Bericht von gestegn nachstittag. Der Feind war an der Lisnesmont über Nacht sehr tätig. Auf heftiges Geschützseuer folgten sehr lebhafte Angriffe im der Gegend von Eernh südlich von Sorbenh und westlich davon. Alle diese Verstucke wurden durch Feuer gebrochen oder durch Gegenangriffe abgetwiesen. Umsere Stellungen wurden gehalten. Der Kampf war besond der lebhaft in der Gegend von Eernh, wo der Feind wederholt an zwei berschiedenen Stellen unsere Front angriff. Nordslich von Douje Cernh wurden seinbliche Abteilungen, denen es gelungen war in unserer ersten Linie Fuh zu hoffen, durch einen kräftigen Gegenangriff unserer Aruppen zumächgewonsen. Der Feind ließ viele Lote auf dem Platze und Gesangene in unseren Handen. Auf dem linken Maasuser folgten im der Gegend des Gehölzes von Avocourt und der Hangeich Granaten gegen 6.30 lihr ein mächtiger deut sich er Knart westlich der Hospe sin mächtiger deut gernd 2. Km. dreif, der von besonders ausgebildeten Stolftrupps auf eine Lingen, die in einigen Stellen unserer ersten Linie Kungeisenden, die in einigen Stellen unserer Versuch des Feinstruppen, die in einigen Stellen unserer Versuch des Feinstruppen und feine der Kungeisenden zu kringen, die in einigen Stellen unserer Versuch des Feinstruppen gelang es Unserden Versuch des Feinstruppen gerang des Feinstruppen Gestalten versuch des Feinstruppen gelang es Universuch versuch des Feinstruppen gerang des Feinstruppen gelang es Universuch versuch des Feinstruppen gerang der Geschaften unserer versuch des Feinstruppen gerang der Geschaften unserer versuch des Feinstruppen gerang der Geschaften und geschaften versuch versuch der Geschaften der Versuch versuch der Geschaften der Versuch versu WEB. Paris, 30. Juni. Amtlichen Bericht von gestent nachmitte Huß zu fassen vermochten. Ein weiterer Versuch des Feindes gegen unsere Stellungen östlich den Höhe 304, heute such gegen 3.45 Uhr, wurde vollständig abgewiesen.

WIB. London, 30. Juni. Amtlicher Bericht von gestern. Wie griffen gestern nacht die vorderste seindliche Stellung auf einer Front von einen 2000 Yards südlich und westlich von Opph an und eroberten fie. Alle unsere Ziele wurden erreicht. Wir machten eine Angahl Ge-fangene und nahmen Maschinemgewehre. Wir sohnen fort, auf breiter Front füblich des Souches Flusses Boden zu gewinnen. Wir sind in Avion eingedrungen. Eine weitere Angahl von Gesangenen wurde in diesem Gebiet gemacht. Ferner wurden 6 Maschinengewehre erbeutet. Eine seindliche Stockrungen wurde nachts nordlich von Chemp zurücken erwiesen gewiesen. Wir machten einen erfolgweichen Neberfall auf die feind-lichen Gräben südöstlich von Laos.

Gerichtsverhandlungen.

A Karlsruhe, 30. Juni. Die Tagung des Schwurgerichts beim Landgerichte zu Karlsruhe im 3. Vierdeligder beginnt am Dienstag den 8. Juli, varmittags 9½ Mrr. Borfihender iht Landgerichtsdiecktor Dr. Keiß, sein Stellbertreter Landgerichtsnat Nehler. Es fommen vier Fälle zur Berhandlungs Dienstag vormittags die Anklage gegen die Krankenpflegerin und Dienstag vormittags die Anklage gegen die Krankenpflegerin und Dienstag vormittags die Anklage gegen die Krankenpflegerin und Dienstag wurder und schwerer Urfunden sich ung. Betrugs und Betrugsversuch zu den Fälschung. Betrugs und Betrugsversuch zu den Kagköhner Mais Karcher aus Bühlertal wegen Sittlichteitsverbrechen Siam Mithioch, den 4. Juli, dormittags 9½ Uhn, die Anklage gegen den Modellichreiner Emil Weben aus Hagsfeld wegen schweren Diebstahls und Latschlagsversuchs; nachmittags 4 Uhr die Anklage gegen den Studenten der Masschienbarfunde Guido Kähamer Viram naus Budapest wegen schwerer und einsacher Urfundenstälschung und Vetrugs. 24 Rarleruhe, 30. Juni. Die Lagung bes Schwurgerichts

Jungliberaler Berein Karlsruhe Montag, den 2. Juli 1917, Stammtifc.

Wetterbericht bes Bentralburos für Meteorologie und Sybrographie. Boraussichtliche Witherung am 1. Juli: Gewitterregen, fühler.

Bafferftanb bes Rheins am 30. Juni, früh. Schusterinsel 235, gestallen 5; Rehl 821, gestallen 5; Marau 497, Nen 5; Mannheim 417, gesallen 2 Zentimeter.

Haupt- n. Residensstadt Karlsruhe.

In ber Beit vom 2. Juli bis einschließt. 4. Juli find auf ben Martten und in ben Bertaufsgeschaften

nienger Stadt folgende Richtbrei	de emignific	atten.	
Semül	e	DOC:	
Blumentohl	1 Stild	80-90	Pfg.
Blumenfohl	1 Pfund	20-22	718.
Wirfing	1 Pfund	20-22	"
Svinat	1 "	20-25	-11
Bohnen, griine	1 "	25-30	"
Grofen, griine	1 "	30-35	. 11
Rarotten	1 " 1 Bund	30-32 10-30	"
	1 2011110	60-70	" -
Schnitttohl	1 Pfund	15-20	"
Runtelrübenblätter	1 Pfund	10	"
	1 Pfund		"
Ruben, rote,	1 "	15	"
Rohlravi	1 Pfund	20-23	"
Ropffalat, inlänbischer	1 Stüd	5-15	11
Endivien-Salat	1 Stück	10-15	"
	1 00"	5-20	. 11
Andererhien	1 Pfund 1 Pfund	10-12	.11
	1 Stück	30-70	- 11
Rettig	1	2-10	"
Radieschen und Gistabten	1 Munh	3-10	"
Gurten	1 Stild	30-60	"
Jum Einmachen	1 "	2-6	
Gurten	1 "	15-20	"
Zwiebein, intanonase	1 "	30	11
Rene Kartoffeln	1 "	20-22	"
AND THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IS NOT THE OWNER.	3 3 10 10 10 10	12	"
Je Obst.			
Ririden	1 Pjund	45	Pfg.
Erdbeeren	1 "	75	P. 3.
Beidelbeeren	1	50	"
Johannisbeeren	1 "	40	
Stachelbeeren	1 "	40	
Rarlsruhe, ben 80. Juni 1917.			
Marian Me and w		Annual Control	

Preisprüfungsftelle für Marktivaren.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK



Trauerkarten, Trauerbriefe Befort billigst und sohnell die Buchdruckerei der Bad. Landeszeitung, Hirschstrasse 9

Badische Feuerversicherungs-Bank, Karlsruhe. Bilanz für den 31. Dezember 1916.

Forderungen an die Aktionäre . Ausstände bei Generalagenturen . Guthaben bei Banken . . . Guthaben bei Gesellschaften . .

Passiva. Aktienkapital
 Prämienüberträge: 4 000 000 744 000 13 000 b) Einbruchdiebstahl
3. Schadenreserve:
a) Feuerversicherung
b) Einbruchdiebstahl
4. Guthaben anderer Gesellschaften
5. Guthaben sonstiger Kreditoren
6. Nicht abgehobene Dividenden
7. Kapitalrücklage
8. Talonsteuerrücklage
9. Gewinn 625 000 1 000 354 490

Der Dividendenschein für das Jahr 1916 - Nr. 15 - wird eingelöst bei dem Bankhause Veit L. Homburger in Karlsruhe, der Rheinischen Creditbank und ihren Zweigstellen, der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. und ihren

Karlsruhe, 27. Juni 1917. Der Vorstand.

Dr. Rapp.

Großh.Hoftheater Conntag, ben 1. Juli 1917.

71. Borftellung ber Mittiung B (gelbe Rarten),

In Szene gefett von Dito Rtenfdert. Berfonen:

Rarl Heinrich, Erbpring von Karlsburg Rubolf Effet. Staatsminister v. Haugt Fel. Laumbad. Hofmaricall Freiherr v. Baffarge, Erz.

Rething Rammerberr Baron von Breitenbach Ein Kammerberr Wädchen gesucht wird wegen Seimberufung auf 15. Juli eventl. 1. Auguft an 2 Perfonen. 7061 Trautwein, Rriegftr. 81.

Unfang: 1/17 Ubr. Enbe 3/,10 Ubr. Breife d. Blate: Balton I. Abt. DR. 5.— Sperrfit I. Abt. DR. 4.—.

Unser Landessürst Großberzog Friedrich II

beschließt am 9. Juli, im 36. Monat bes Bölkerringens, sein 60. Lebensjahr. Das babische Bolf nimmt von gangem Bergen teil an biefer Geburtstagsfeier. Auf Borfchlag des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz hat Seine Königliche Hoheit zu genehmigen geruht, daß aus diesem Anlaß zur Linderung ber Rot des Krieges im gangen Lande gesammelt und die Spenden ihm gur Forderung ber Beftrebungen bes Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz bargebracht werben. Wer möchte ba sich nicht beteiligen an biefer

Großherzogs-Geburtstags-Spende!

Wer möchte nicht auch feine Gabe barbringen, feinem Fürsten eine Freude gu bereiten und zugleich Krankheit und Not in vielerlei Geftalt lindern zu helfen!

Bom 2. bis 9. Juli liegen in allen bekanntgegebenen Sammelftellen Sammel-Uften auf.

= Opfertage: =

Sonntag, den 8. Juli, Montag, den 9. Juli.

Der Chrenvorfigende bes Babifden Lanbesvereins vom Roten Rreug: Bring May bon Baben.

Der Territorialbelegierte ber Freiwilligen Rrantenpflege für bas Großherzogtum Baben: Freiherr von Bodman.

Der Stellvertretenbe Kommanbierenbe General bes XIV. Armeeforps: Generalleutnant 38bert. Für bas Erzbischöfliche Orbinariat: Für ben Evangelischen Oberkirchenrat:

Dr. Thomas Rörber, Erzbifchof. Brafibent Dr. uibel. Für ben Oberrat ber Ifraeliten:

Dr. Maner, Geh. Oberregierungsrat. Der Borfigenbe bes Babifchen Lanbesvereins vom Roten Rreug: Beneral Limberger.

Der Borfigenbe ber Depotabteilung bes Babifden Lanbesvereins vom Roten Rreug: Bielefeld, f. und f. öfterr.-ungar. Ronful.

Der Generalfefretar bes Babifchen Frauenvereins: Müller, Gebeimerat.

1783

Lebensmittel

Frischen Lachs (Im Aufschnitt)

Fst. geräucherte Fischwurst Marinierte Bismarckheringe Feinster Seefisch in Gelee



Ger. Rheinlachs (im Aufsehnitt)

Geräucherte Lachsmakrelen

Täglich frisches Gemüse und Kirschen Blumenkohl —

Feinster Roquefortkäse Weißer Streichkäse Sanitasbrot (gegen Marken)

Grosses Lager feiner alter Südweine, Malaga, Cherry, Portwein, Tarragona, Badischer Mostansatz zur Herstellung von 150 Liter eines gesunden, wohlbekömmlichen Haustrunkes.

Badische Bank, Mannheim-Karlsruhe

Versch. Kurbäder.

Damenbadezelt:,, Montag u. Mitt-woch vormittags 7-1 Uhr u. Freitug 3-84, Uhr. 101

Herrenbadezeit: "AlleübrigeZeit Samstags bis abends 9½, Uhr u. Sonntags nur vorm. 7—12 Uhr. Mittags 1—3 Uhr geschlossen.

Gottesdienft - 1. Juli 1917. Alt. Ratholifde Ctadigemeinde. Anferfiehungstirche.

Bormittags 10 Uhr : Beiftlicher Rat

Durch Bekanntmachung des Reichskanzlers sind wir als

Annahmestelle für Kriegsanleihe-Stücke

zum Zwecke der Entrichtung der Kriegssteuerabgabe bestimmt für alle Steuerpflichtigen, die im Großherzogtum Baden wohnen oder ihren Sitz haben. Abgabe von Anmeldeformularen und Erteilung näherer Auskunft erfolgt durch uns bereitwillig.

Lebensmittel-Verteilung

Woche vom 2. Juli bis 8. Juli 1917.

1. 1) Haferflocken

2) Maggi-Suppen (lose)

3) Südfruchtmarmelade

4) Fett

6) Zucker

8) Rier

9) Fleisch

⁵⁾ Kartoffelersatz:

Kopfmenge 75 Gramm, Preis 12 Pfg. für 75 Gramm, gegen Lebensmittelmarke B Nr. 63.

Kopfmenge 1 Pfd., Preis für 1 Pfd. 90 Pfg., gegen

Kopfmenge 1/6 Pfd., Preis 9 Pfg. für 1/6 Pfund, gegen Lebensmittelmarke A Nr. 63.

Lebensmittelmarke C Nr. 63.

Laut besonderer Bekanntmachung.

a) Teigwaren (Wasserware): Kopfmenge 200 Gramm, Preis 21 Pfg. für 200 Gramm, nur gegen die Kartoffelmarke A Nr. 63

ohne Anhang.
b) Kochfertige Suppen (Sago mit Gemüse):
Kopimenge 150 Gramm, Preis 48 Pfg. für 150 Gramm, nur gegen den Anhang der Kartoffelmarke A Nr. 63.

Kopfmenge % Pfund gegen die Zuckermarke Nr 63. ⁷⁾ Kindernährmittel

Kopfmenge ½ Pfund auf Bestellung, laut unserer Bekanntmachung vom 20. April 1917, Preis Mk. 1.— für das ½ Pfund.

Kopfmenge 1 Ei gegen Eiermarke A Nr. 63; Sammelmarken A Nr. 63 werden mit 3 Eiern für 5 Personen eingelöst.

Ropimenge 1/2 Pfund gegen Reichsfleischmarken.

Fleischsonderzulage Kopfmenge 1/2. Pfund gegen Sondersleischmarke Nr. 4, die hiermit aufgerufen wird.

II. Die Verteilung der Eier findet Montag, den 2. Juli und Dienstag, den 3. Juli statt. Die Abgabe der Teigwaren erfolgt ab Montag, den 2. Juli, die der übrigen Lebensmittel ab Dienstag, den 3. Juli 1917. Den Geschäften bleibt vor-

behalten, die Abgabe der einzelnen Artikel auf die verschiedenen Tage zu verteilen. Einlösungsstellen für Militär, Krankenzusatz und Besuchsmarken für die unter 1 bis 8 aufgeführten Lebensmittel: die städtischen

Verkaufsstellen Kriegstrasse 80 und Douglasstrasse 24, sowie die Filiale der Firma Pfannkuch & Co., Rheinstrasse 25, für Fett ferner noch bei Karl Dietsche, zur Butterblume, Amalienstr. 29. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß jedes Geschäft genügend IV. Ware zugewiesen erhält, um alle eingeschriebenen Kunden zu befriedigen. Ein Andrang in den ersten Verteilungstagen ist deshalb vollständig unnötig.

Frist für Abrechnung und Ablieferung der Marken: für Eier V. Donnerstag, den 5. Juli, für die übrigen Marken:

Mittwoch, den 11. Juli 1917.

Restbestände bleiben zu unserer Verfügung.

VI. Für die Woche vom 9. Juli bis 15. Juli 1917 sind zur Verteilung vorgesehen: Maggi-Suppen = 1 Würfel, Teigwaren 1/5 Pfund, Marmelade 1 Pfund, Eier, Fett, Kindernährmittel und Fleisch, sowie als Kartoffelersatz kochfertige Suppen 200 Gramm und Graupen 150 Gramm.

Karlsruhe, den 29. Juni 1917.

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK